

Verstopffung der Eingeweide / Fäule / Fieber / und
 Durst. Der Weinstein = Cremor und Crystallen
 (Cremor & Crystalli tartari,) durchschneiden / verdün-
 nen / eröffnen / erweichen den Leib / treiben Harn und
 Stein / digeriren / und dienen vor die verstopffte inner-
 liche Gliedmassen / Miltsucht / und Nierenweh. Der
 Weinstein Spiritus (Spir. tartari) verdünnet / durch-
 schneidet / resolvirt, zertheilt / treibt den Urin und
 Schweiß / eröffnet die verstopffte Ingeweide / und ist
 gut vor Wasser- und Drommel-Sucht / Sicht / Läh-
 me / Scharbock / Frankosen / Zittermähler / und
 Krätze. Das stinckende Weinstein-Oel / dienet
 vor Colic und Mutterbeschwerung / euserlich vor
 Schädigkeit der Haut / (sonderlich in Frankosen /)
 Das gemeine Weinstein-Oel (Ol. tartari p. d.) die-
 net vor Flechten / Geschwår / Krätze / und andere Un-
 reinigkeit der Haut. Das Weinstein-Salz / ver-
 dünnet / durchschneidet / resolvirt / und eröffnet den Leib.

Ulmaria, Geißbart.

1.

Namen. Geißbart / Wiesenkönigin / Joha-
 neswedel / Mähkraut / Wurmkraut / Krampf-
 oder Blutkrautwurz Ulmaria Offic. Regina prati. Bar-
 ba caprina, Ego-pogon, Medefusium Argentilla maj.

2. Gestalt. Hat einen geraden / edigen röth-
 lichen und helen Stengel / bey 3. Ellen hoch. Die
 Blätter sind gekerbt / und stehen groß und kleine mei-
 stens 2. gegen einander über. Die gelblichte und wohl-
 riechende Blümlein wachsen Büschelweis auff den
 Gipffeln / und hinterlassen länglichten und gekrümmten
 Samen in zugespizten Samenhäuslein hinter sich.

R R 2

Die

Die Wurzel ist Fingersdick / auswendig schwarz / inwendig roth / und mit Zäfern behangen.



3. Ort.
Wächst gern
auff feuchten
Wiesen.

4. Zeit.
Blühet im
Junio und Ju-
lio.

5. Theile/
Natur / Zu-
bereitung
und Nutz.
Blätter /
Blumen /
und Wurzel
kühlen / trocke-
ziehen zusam-
men / treiben

den Schweiß / widerstehen dem Gifft / und dienen vor Durchbrüche / rothe Ruhr / übrige Monatszeit / Blutsperey / Nasenbluten / (die Wurzel im rothen Wein gesotten / und davon getruncken /) Gifft / Pest / und viertägige Fieber / (die Blumen im Wein gesotten.) Euserlich ist die Wurzel gut vor Bluten / Wunden / Schäden / Fisteln und Beinbrüche. Das aus dem blühenden Kraute gebrandte Wasser / dienet euserlich. Das Extractum von der Wurzel / ist gut in Pestzeiten.

Ulmus, Ruffbaum.

1.



Namen.
 Ulmbau/
 Ruffbaum/
 Ruffholz/Dü-
 ster / Ulmus
 campestr Pte-
 lea.

2. **G**estalt.
 Ist ein hoher
 Baum / hat
 ein hart Holz/
 eine zähe Rin-
 de / und läng-
 lichte gekerbte
 Blätter/so un-
 terhalb bleich-
 grün sind.

3 **O**rt.

Wächst an feisten und leimichten Orten / auff den Fel-
 dern / und an den Wassern.

4. **Z**eit. Im May / bringt auf den Blättern run-
 de grüne Bläslein/ so voll Saffts sind.

5. **T**heile/ **N**atur / **Z**ubereitung und **N**utz.
 Die (mittlere) Rinde dienet euserlich vor Sichts-
 schmerzen / (in Salzwasser gekocht / und überae-
 legt / oder das mit Chamillen abgefottene Wasser
 drauff gegossen / und stehen lassen bis es schleimig
 wird/alsdann pflasterweiß aufgelegt.) Die Blätter
 ziehen zusammen / reinigen und dienen vor Blutauf-

schweif

werffen / (mit Pfeffer zerquetzt / und im Malvasier
 eingenommen) eufferlich vor Schmerzen im Poda-
 gra / (im Wein gesotten /) geronnene und gelieferte
 Milch in kleiner Kinder Magen / (in Knaben-Urin ge-
 kocht / und mit Butter vermengt aufgelegt /) Wun-
 den / Brüche / bösen Grind / (mit Essig zu stoffen / und
 damit bestrichen .) Der Safft aus den Bläßlein / die-
 net zur Schmincke / macht helle Augen / und ein klar An-
 gesicht / und heilet die Weidbrüche der Kinder / desglei-
 chen die Wunden / (sonderlich der Augen .) Die Wur-
 zel gekocht und aufgelegt / heilet den Brand und ver-
 treibt die Narben oder Wundmähler .

Umbilicus Veneris, Frauen-Nabel.

I.



N A m e n
 Groß Na-
 bel- oder Don-
 nerkraut / Frau-
 en-Nabel / Dö-
 nerbaum / Um-
 bilicus Veneris,
 Cotyledon,
 Cymbalion &
 Acetabulum
 majus.

2. Gestalt.
 Hat eine knol-
 ichte und mit
 einen Zafern
 behan-

behangene Wurzel / aus dieser wachsen Spannen lange Stiele hervor / deren jeder ein rund Schild- oder Nabelförmiges / dickes / saftiges und graublaues Blat trägt. Neben diesen kommen auch 2. oder 3. einfache / oder ästige Stengel heraus / so fast ganz mit länglichen grasfarben Blümlein besetzt sind / nach welchen der Samen folgt / so dem am Porzel fast ähnlich siehet.

3. Ort. Wächst auff den Steinfelsen und alten Wänden und Mauern.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Blätter und Wurzel sind kalt im 2. trocken im 1. Gr. ziehen zusammen / reinigen / brechen den Stein / treiben den Harn / reizen zum Liebswerck / und dienen auch vor Wassersucht. Der Safft von den Blättern ist euserlich gut zu den Entzündungen / hitzigen Geschwulsten / Rothlauff / Magenbrennen / Kropffen / und erstornen Gliedmassen.

Unifolium, Einblat.

I.

Namen. Einblat / kleine Meidenblümlein / Par-nass / Unifolium f. Ophris unifolia, Monophyllon, Lilium convallium minus, Gramen Par-nassi.

2. Gestalt. Trägt einen einzeln dünnen Stengel / einer Spannen hoch / auff diesen wächst vor der Blüte nur ein Blat / welches rundlich breit / ädericht / und fornem spizig ist / mit der Blüte aber bekommt es noch ein ander / doch kleineres / Blat. Zu oberst am Stengel stehen weißlichte / wohlriechende Blümlein
 K 4 auff



auf welche röthliche Beeren/ wie an Mayen-Blümlein / folgen. Die Wurzel krecht mit den Fasern an der Erden hin.

3. Ort. Wächst auf den Bergen und magern doch aber wässerigen Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.

Die Blätter sambt den Blumen trocken / ziehen zusammen / und dienen vor Gift und Pest: Euserlich vor Wunden und der selben bluten / auffgerissene Brüste / und blöde Augen. Der Saamen treibt den Harn / und ist gut vor Gries und Stein. Die Wurzel wird zu den Pestbeulen in Essig oder Wein eingenommen.

Urtica urens, Brenn-Nessel.

1.

Geschlecht und Namen. Brenn-Nessel (*Urtica urens* *Offic.* *αχάριον*), ist 1. Ermeine oder grofse heisse Brenn-Nessel / Brand oder Donner-Nessel / (Urti-

(*Urtica maxima* s. vulg. maj.) kleine Brenn-Nessel/
Heiter-Nessel / (*Urtica minor*;) 3. Römische oder
Welsche Nessel / (*Urtica Romana*.)



2. Gestalt.
Grosse Br. in
Nessel. (so hier
abgebildet /) ge-
winnet vierkant-
dige Stengel /
einer Ellen hoch
und drüber / an
deren Gelencken
wachsen je 2. ge-
gen einander ste-
hende breitliche /
vornen zugespitz-
te / gekerbte /
dunkelgrüne o-
der auch wohl
gelblichte grüne
Blätter / neben
diesen erscheinen

auch moosichte und weißlichte Blümlein / wie längliche
Träublein anzusehen / welchen ein kleiner Same
nachfolget. Die Wurckeln sind röthlicht. Das gan-
ze Kraut aber ist mit dreyfach = gespitzten Dörnlein ge-
waffnet / in denen eine helle Feuchtigkeit sich befindet /
welche wann sie durch Anrühren in die Schweißlöcher
der Haut kommt / dieselbe zupfft / brennet und beißet.
Die kleine Brenn-Nessel / ist der grossen in allen
gleich / ohne das sie kleiner und hitziger ist. Römische
Nessel ist an der Wurzel der gemeinen gleich / hat a-

ber steiffere Stengel / und tieffer gekerbte und mit brennenden Stacheln besetzte Blätter. Der wie Leinsamen gestalte Samen / wächst in runden stachelichten Kügeln beyammen. Das ganze Kraut übertrifft fast eines Mannes Länge.

3. Ort. Große und kleine Nesseln wachsen an ungebauten und sandigen Orten / bey den Gebäuden / Zäunen und Mauern. Die grosse Nessel wächst auch gern in Wäldern. Die Römische Nessel Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Sie blühet alle im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Alle Brenn-Nesseln sind mässig warm (im 1. oder 2.) und trocken im 2. Gr. durchschneiden / verdünnen / eröffnen / erweichen / resolviren / zertheilen / säubern / treiben den Harn / brechen den Stein / und widerstreben dem Schüring / Bilsenkraut / und giftigen Schwämmen. Die Blätter oder das Kraut in Wein gesotten und getruncken / erweicht den Leib / treibt den Urin / Stein / Pocken und Masern aus / reizt die Nieren / reizt zum Venushandel / zertheilen die Bläse und Bauchgrimmen / sind auch gut vor laufende Sicht / verstopfte Monatszeit / (mit Myrthen gesotten /) kalten Brand / Blutflüsse der Nasen / Lungen und Mutter / (der Saft davon eingenommen.) Zu serlich dienen sie vor Wunden und toller Hunde Bisse / (mit Saltz zustoßen und aufgelegt /) garstige / entzündete und böse Schäden / harte und kalte Geschwulsten an den Glaischen / Milz und Ohren / bösen Gründ (damit gewaschen) verhärtete Milk / (Pflasterweiß aufgebunden /) verlorne Sprach (den Saft davon in die Ohren gelassen /) Schwindel / (aufs Haupt gelegt /) lauf

lauf

lauffende Sicht / Hüfftweh / (i. i. Bier gekocht und u-
bergelegt /) Entzündung des Halzäpfleins / (in Gut-
gelwasser /) Nasenbluten / (in die Nasenlöcher gethan/
oder auff die Stirn oder um den Hals gebunden /) Zie-
ber / (auff die Puls gebunden /) Lähme und Abnehmen
des Leibs / (die Glieder damit gebrennet /) die Milch zu
mehrten und Brüste wachsen zumachen / (davon gerie-
ben) Die Wurzel (von grossen Nesseln) bewah-
ret vorm Stein : in Wein und Honig oder Zucker ge-
sotten dienet sie vor kalten Husten / Engbrüstigkeit / Sei-
tenstechen und zufallen des Halzäpfleins : im Wein
oder Wasser allein gekocht / und verstopfte Leber /
Gelbesucht / Geschwulst des Leibs / blöde Gehör / triefs-
fende Augen / und vor Krätze : euserlich vor Zahnweh /
(Damit gegurgelt ;) macht auch ein klar und weiß An-
gesicht und zarte Hände / (damit gewaschen .) Der
Saamen (von Römischen Nesseln) macht harnen /
zermalmet den Stein / reizet zum Beschlaff / und ist
auch gut zu den Gebrechen der Lungen / Reichen / Hu-
ssen / Entzündung der Lungen / und Seitenstechen .
Das gebrandte Wasser von den Wurzeln der
grossen Nessel / stillt das Brechen und Blutspeyen .
Das aus dem Samen gepresste Oel / ist gut zu den
erfornen Gliedmassen / aufgesprungenen Lippen und
Brüsten . Das Salz stärckt den Magen / und brin-
get den verlohrenen Appetit wieder . Den Brand und
Hitzblätterlein von Nesseln / löschet und heilet Rosen-
und Baum-Oel / im gleichen die Tabacks- und Holun-
der-Blätter .

Uva spina, Stachelbeer.

1. **W**Amn. Stachel- / Kloster- / Krauß- / Kräu-
sel- oder Grossel-Beer / Uva spina, crispa, in-
torta,

torta, Crispina uva, Grosslula, Grosslulanis & Grosslularia vulg. s. spinosa filv. Oxyacanthus.



2. **G**e-
stalt. Dies-
ser Strauch
gibt viel weiß-
lichte Sprossen
von sich / so mit
vielen scharffen
Stacheln / und
den Weinblät-
tern fast ähnl-
chen / doch viel
Kleinen und
Krausen Blät-
tern / besetzt
sind. Zwischen
diesen wachsen
die Graffarbe
Blüte / und fol-

gends die runde Beere / so ersticklich grün / und herbe an
Geschmack / nachgebends aber gelblicht / und mit süß-
sen und weinichen Saft und weissen Körntein ange-
füllt sind.

3. **O**rt. Wächst an vielen sonderlich an kälten Or-
ten wild / wird auch / wo er überflüßig / zu lebendigen
Zäunen gebraucht.

4. **Z**eit. Grünnet und bricht aus im Merzen / blü-
het im April / und trägt im Junio und Julio reife Be-
eren.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung / und
Nutz.

Aug. Die unreiffen Beeren sind Kalt und trocken im 2. Gr. ziehen etwas zusammen und dienen/wann sie im Fleischbrühe gesotten / vor verlornen Appetit/ Durst/Bauchflüsse/weissen Weiberfluß/Samensfluß/ und unnatürliche Gelüste der Schwangern / geben aber wenig Nahrung; die reiffen Beeren ziehen nicht zusammen / erregen aber ein Gallen Erbrechen. Der Saffe von den zarten und jungen Blättern / treibt Harn und Stein. Die Wurzel vertreibt das Fieber.

Unularia, Halskraut.

1.



Namen.
Hals
kraut / Huck
blat / Wald
glöcklein / mit
Nesselblättern /
Unularia & Cer-
vicaria maj.
Trachelium
vulg. s. majus,
Campanula
vulgatior foliis
urticae l. major
& asperior, Ar-
changelica.

2. Gestalt.

Bekömt an den
Stengel hürige

und geförbte und wie an Nesseln gestalte Blätter: An
Spitzen wachsen weisse / lichterthe oder blaulichte und
wie

wie Glöcklein formirte Blumen. Die Wurzel ist weiß und dünne.

3. Ort. Wächst hin und wieder wild / und wird auch in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen / kühet / trocknet und ziehet zusammen: in Wasser gesotten und damit gurgelt dienet es zu den Geschwulsten und Entzündungen des Mundes / Halses / Mandeln und Zäpflein / Halsgeschwür / Bräune / und andere Geschwür. Die Wurzel wird im Frühling unterm Salat geessen.

Zedoaria, Zittwer.



1. Geschlecht und Namen. Es ist erstlich gemeiner Zittwer / Zittwerwurzel / Zedoaria fina s. longa, & Offic. 2. Runder oder Block Zittwer / Zedoaria rotunda, Pseudo-Zedoaria, Zerumbeth, Zinziber silv. Radix bezoardica Sinensis. 3. Zedoaria tu- 2. Ge

berosa, 4. Geriduar.